

Bei der Jahreshauptversammlung des Vereins Bad Meinberg beantworten Bürgermeister und Kurdirektor die Fragen zum Thema Rezertifizierung des Heilbades. Der Vorstand wird in seinem Amt bestätigt.

Brandt und Krüger stehen Rede und Antwort



Michaela Weiße

Horn-Bad Meinberg. Viele Veranstaltungen des Vereins Bad Meinberg, darunter das Weinfest und der Bauernmarkt, sind in den Jahren 2020 und 2021 der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen, wie die Vereinsvorsitzende Diana Vorndamme bedauert. Umso glücklicher war sie, dass nach langer Zeit des Wartens nun die Mitgliederversammlung in Präsenz durchgeführt werden konnte. Neben Neuwahlen des Vorstandes bildete eine Gesprächsrunde mit Bürgermeister Heinz-Dieter Krüger und Kurdirektor Thorsten Brandt den Mittelpunkt der Veranstaltung.

Die Entwicklung Bad Meinbergs und die Rezertifizierung als Heilbad standen dabei im Fokus der Diskussion. „Mit den Vorbereitungen für die Rezertifizierung, die im Jahr 2023 ansteht, sind wir schon ziemlich weit“, berichtete Brandt. Derzeit würden alle erforderlichen Unterlagen aufbereitet. Zudem habe der deutsche Wetterdienst bereits die Standorte für die Luftmessungen festgelegt. Dies gelte auch für Holzhausen-Externsteine, wo die Rezertifizierung als Luftkurort ein Jahr später erfolgt. Die Luft wird über die Dauer von einem Jahr gemessen.

Der Kurdirektor fände es gut, wenn für die Gäste auch das Heilmittel Moor wieder angeboten würde. „Da sind wir in Gesprächen mit den Kliniken vor Ort“, erklärte er. Für die Rezertifizierung sei es jedoch nicht erforderlich, machte Brandt deutlich. Ein Heilmittel reiche für die Zertifizierung aus – Bad Meinberg habe das Heilwasser sowie das CO₂. Dennoch wolle sich der Kurort breit aufstellen, wie der Bürgermeister erklärte. Daher spiele auch das Thema Kneipp eine Rolle.

In der etwa einstündigen Diskussionsrunde kamen verschiedene Themen zur Sprache. So etwa auch die Gestaltung des Kurparks. Brandt berichtete, dass die Entschlammung des Teiches derzeit mit Fachplanern vorbereitet werde. Auf Nachfrage bestätigte er, dass damit auch eine Befestigung des Ufers einhergehe. „Die Attraktivität insgesamt soll gesteigert werden“, sagte der Bürgermeister. In diesem Zusammenhang kam aus den Reihen der Vereinsmitglieder die Kritik über das Erscheinungsbild, das sich derzeit durch die Bierwagen am Eingang Allee und am Kurgastzentrum biete. Die Wagen sollten keine Dauerlösung sein, wie Brandt und Krüger erklärten.

Die Vereinsmitglieder machten deutlich, dass ihnen bisher noch zu wenig passiert sei. „Wir kämpfen für die Stadt Horn-Bad Meinberg“, erklärte der Kurdirektor. Veränderungen bräuchten aber auch eine gewisse Zeit, warb er um Verständnis. „Und wo stehen wir im Jahr 2025?“, lautete die Abschlussfrage. Brandt sieht Bad Meinberg dann als einen modernen Kurort, der die Tradition lebt. Ebenso sei dann die Rezertifizierung als Heilbad und die Zertifizierung als Kneipp-Kurort geschafft. „Wenn wir gemeinsam daran arbeiten, können wir alle davon profitieren“, so der Bürgermeister abschließend.

Im weiteren Verlauf der Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand des Vereins in seinem Amt bestätigt. Lediglich Schriftführerin Stephanie Schmidt schied auf eigenen Wunsch aus. Ihr Amt wird künftig von ihrem bisherigen Stellvertreter Ralf Weißsieker übernommen. Ein einstimmiges Votum gab es auch für die Kostenbeteiligung von 10.000 Euro für den

„Mehrgenerationenpark im Seenkurpark“ – sofern das Projekt, das Bad Meinberg ins Leben rief, auch umgesetzt wird.